

Johanniter-Weihnachtstrucker 2015

Ein Rückblick auf das Projekt des Landesverbandes Bayern



**DIE
JOHANNITER**



Aus Liebe zum Leben

Vorwort

Liebe Freunde des Johanniter-Weihnachtstruckers,

im Jahr 1994 starteten die Weihnachtstrucker mit 3.000 Paketen erstmals in Richtung Osteuropa, um notleidenden Familien mit dringend benötigten Grundnahrungsmitteln über den harten Winter zu helfen. Damals hätte wohl kaum jemand damit gerechnet, dass die Aktion eine solch beständige, großartige Resonanz erfahren würde.

Allein im Jahr 2015 konnten wir fast 50.000 Päckchen mit Lebensmitteln, Hygieneartikeln und Kinderspielzeug nach Albanien, Bosnien und Rumänien bringen. Bei der Verteilung an hungernde und in Armut lebende Kinder, Familien, alte Menschen und Menschen mit Behinderung unterstützten uns wie immer Tausende ehrenamtliche Helfer und unsere zuverlässigen Partnerorganisationen vor Ort.

Nicht nur die Beschenkten, auch wir selbst profitieren von dem Erlebten. Die Fahrten machen allen Teilnehmern immer wieder bewusst, dass viele Dinge, die wir als selbstverständlich erachten, in Wirklichkeit ein großes Geschenk sind: Eine beheizte Wohnung, ausreichend Lebensmittel, die Möglichkeit, eine Schule zu besuchen, eine Arbeitsstelle und einen gewissen Lebensstandard zu haben, intakte Straßen, Strom und fließend Wasser, Infrastruktur, ärztliche Versorgung... die Liste wäre noch lang fortzusetzen.

Viele unserer ehrenamtlichen Fahrer, Helfer und auch Konvoileitungen sind bereits seit vielen Jahren mit dabei. Sie alle verwenden ihren Weihnachtsurlaub dafür, die Päckchen zuverlässig in die Zielgebiete zu bringen. „Einmal Weihnachtstrucker, immer Weihnachtstrucker“, ist ein Satz, den wir in diesem Zusammenhang oft hören. Und es stimmt: Der Weihnachtstrucker macht süchtig. Wer einmal selbst erlebt hat, wie die Menschen in den von uns besuchten Regionen leben, wie sehr sie sich über die Geschenkpakete freuen und wie dringend sie diese benötigen, der spürt, dass er Teil einer guten Sache ist.

Ganz besonders froh macht mich die Tatsache, dass der Johanniter-Weihnachtstrucker neben der unmittelbaren Linderung der Not auch Folgeaktionen nach sich gezogen hat. Bei unserer Partnerorganisation Tasuleasa Social in Rumänien, die ich selbst schon mehrmals besucht habe, wird Kindern und Jugendlichen beeindruckendes ökologisches und soziales Bewusstsein vermittelt. In den vergangenen Jahren haben die jungen Menschen beispielsweise in den durch Rodung stark bedrohten Wäldern der Region Hunderttausende Bäume gepflanzt – als Dankeschön für die Päckchen, die die Johanniter-Weihnachtstrucker ihnen Jahr für Jahr bringen. Wenn wir durch unseren Einsatz zum Wachsen ehrenamtlicher Strukturen und der Kultur des bürgerschaftlichen Engagements in den Ländern beitragen, haben wir sehr viel erreicht.

Eines möchte ich an dieser Stelle noch einmal deutlich sagen: Ohne die unglaubliche Unterstützung vieler Tausend Menschen – von den Spendern über unsere ehrenamtlichen Helfer, hauptamtlichen Mitarbeiter, die Fahrer, die vielen beteiligten Firmen und Speditionen und die Partner in den einzelnen Ländern –, wäre der Johanniter-Weihnachtstrucker niemals zu verwirklichen.

Mit der Aktion machen wir für viele Tausend Menschen die Welt ein kleines bisschen besser. Dafür gilt Ihnen allen mein herzlichster Dank!

Andreas Hautmann
Mitglied des Landesvorstandes Bayern
Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.



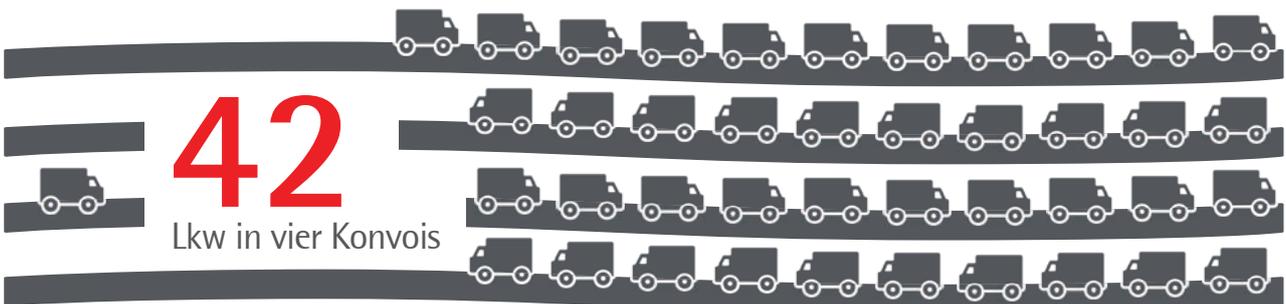
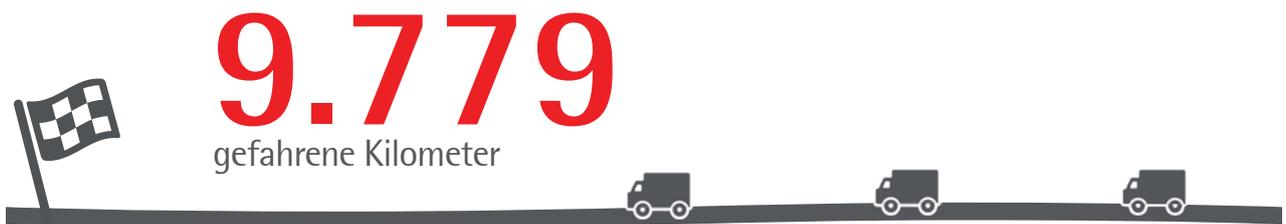
Zielregionen

Aktionszeitraum
28.11. - 23.12.2015





Zahlen, Daten, Fakten







Medienresonanz

885

Veröffentlichungen in Print,
TV, Hörfunk und Onlinemedien

310,5

Mio. Personenreichweite in
Bayern

95

Eigene Beiträge im Aktionszeitraum

3.449

Facebook Fans

252

Prozent höhere Interaktionsrate
als Fanpage ähnlicher Größe

51.797

Höchste organische Gesamtreichweite
der Facebook-Seite

Konvoi Albanien

Sechs Sattelschlepper mit 12 ehrenamtlichen Fahrern machten sich unter der Leitung der beiden Konvoileiter Daniela Benkert und Uli Kraus auf den Weg nach Albanien. Auch dort helfen die Hilfsgüter Tausenden von Menschen über den harten Winter hinweg.

Albanien gilt als ärmstes Land in Europa. Ein Land, in dem die meisten Menschen vom Ackerbau leben. Nur rund 7.000 km², etwa ein Viertel der Gesamtfläche des Landes, sind landwirtschaftlich nutzbar. Und der steinige Boden macht die Arbeit sehr mühsam. Gerade im Winter, wenn die Erde gefroren ist, leiden viele Menschen unter Hunger.

Eine feste Anlaufstelle für die Johanner-Weihnachtstrucker ist das Kloster in Shkoder. Dort setzt sich seit mehr als zehn Jahren Sr. Maria Christina Färber für die notleidende Bevölkerung ein. Die gebürtige Donauwörtherin gehört zu den Schwestern des in der Schweiz beheimateten Ordens „Spirituelle Weggemeinschaft“, der hier, im Norden Albanien, eine Außenstelle betreibt - einer Gegend, in der viele Familien noch in Blutrache leben.



Gemeinsam mit Ulrich Kraus (S.10 unten) leitet Daniela Benkert, Ehrenamtliche aus Schwaben, seit mehreren Jahren den Konvoi nach Albanien.

„Es gibt hier viele Jungen und Männer, die aus Angst um ihr Leben jahrelang nicht das Haus verlassen, die keine Schule besuchen und keiner Arbeit nachgehen können“, berichtet Schwester Christina.

Daher müssen die Frauen den Lebensunterhalt für die Familien bestreiten. Viele schaffen das nicht. Armut ist die Folge. „Den Menschen hier fehlt es an allem“, sagt sie.



„Grundnahrungsmittel werden dringend benötigt. Hygieneartikel oder gar Spielwaren gehören zu den unerreichbaren Luxusgütern. Deshalb sind die Besuche der Weihnachtstrucker ein wahrer Segen und eine echte Hilfe für die Familien, um zu Überleben.“

Daniela Benkert, die seit sechs Jahren den albanischen Konvoi der Johanniter-Weihnachtstrucker leitet, ist begeistert und beeindruckt von den starken Frauen des Klosters. „Die Schwestern des Ordens haben engen, vertrauensvollen Kontakt zur Bevölkerung. Aufgrund ihrer örtlichen Kenntnisse und ihres exzellenten Netzwerks leisten sie wertvolle und unverzichtbare Hilfe bei der gerechten und geordneten Verteilung unserer Hilfspakete aus Bayern. Sie sorgen auch dafür, dass die Notleidenden in den entlegenen und unzugänglichen Bergdörfern ihre Päckchen bekommen, die sie dann hüten, wie einen Schatz.“

Die Eindrücke bei der Verteilung seien immer wieder überwältigend, sagt die Ehrenamtliche, die wie Sr. Christina aus Donauwörth stammt. „Viele Kinder kommen bei Minusgraden in Badeschlappen und unvollständiger Kleidung.“

| Kurzfakten zur Reise nach Albanien

 6 Lkw	 6.767 Päckchen	 2.913 Kilometer
--	--	--

Daniela Benkert
Ulrich Kraus
Konvoileitung

Die Freude über die Pakete und über die teilweise beigelegten Weihnachtskarten oder gemalten Bilder ist riesengroß.“

Eine mindestens ebenso wichtige Rolle wie der Inhalt der Päckchen spielt aber der persönliche Kontakt, sagt Daniela Benkert. „Die direkte Begegnung und das Gespräch – auch wenn es mit Händen und Füßen abläuft – sind mit das Wertvollste. Es ist extrem wichtig für die Menschen, zu sehen, dass sie nicht vergessen wurden.“



Konvoi Bosnien-Herzegowina

Die Konvoileiter Markus Kristen und Stefan Reitsam brachen im vergangenen Jahr mit fünf voll beladenen LKW und zehn ehrenamtlichen Fahrern in Richtung Bosnien auf. Die 6000 Lebensmittelpäckchen wurden in den Zielregionen Banja Luka und Tuzla bereits sehnsüchtig erwartet.

„Auch mehr als 20 Jahre nach dem Jugoslawienkrieg leidet Bosnien noch immer unter dessen Folgen. Eine Millionen Menschen leben dort in Armut und müssen mit sehr wenig auskommen“, weiß Markus Kristen. „Die Winter in dem bergigen Land sind oft eisig kalt und es liegt hoher Schnee. Die Menschen hungern. Da ist die Freude über die Pakete aus Deutschland riesig.“

Die LKW der Johanniter-Weihnachtstrucker fahren in Bosnien unter anderem in die Hauptstadt der Serbischen Republik, Banja Luka. Etwa zwei Drittel der Bevölkerung dieser 150.000-Einwohner-Stadt wurden im Zuge der Jugoslawien-Kriege dorthin vertrieben.

60 Prozent haben überhaupt kein Einkommen, etwa 20 Prozent arbeiten im Niedriglohnsektor. 2014 wurde die Stadt drei Mal von Überschwemmungen heimgesucht.



Stefan Reitsam, links, und Markus Kristen sind beide seit vielen Jahren ehrenamtlich für die Johanniter aktiv und führten 2015 den Konvoi Bosnien sicher ans Ziel.

Dabei wurden mehrere Tausend Häuser zerstört oder schwer beschädigt. „Die Menschen leiden große Not“, so Kristen.



Partnerorganisationen, kirchliche Einrichtungen wie Pax Christi und wohltätige Vereine helfen alljährlich bei der Verteilung der Hilfsgüter vor Ort. Darunter auch die Medical School in Tuzla. Viele der über 2000 Schüler packen Jahr für Jahr beim Abladen der Päckchen mit an.

Diese gehen etwa an das Sozialzentrum der Pfarrei Budzak, die Merhammed-Suppenküche, die Behindertenorganisation „Partner“, die dortige Caritas, das Straßenkinderprojekt „Neue Generation“, sowie an Schulen, Privatpersonen und an den Verein Mirna Luka, ein Partnerprojekt der katholischen Friedensbewegung Pax Christi Würzburg.

Die Päckchen werden nicht nur im Ballungsgebiet an Bedürftige ausgegeben. Vielmehr fahren die Weihnachtstrucker auch viele kleinere Schulen und wohltätige Einrichtungen im ländlichen Raum an. Jeder Truck wird hierbei von einem örtlichen Ansprechpartner begleitet.

| Kurzfakten zur Reise nach Bosnien-Herzegowina

 5	 5.688	 1.802
Lkw	Päckchen	Kilometer

Markus Kristen
Stefan Reitsam
Konvoileitung

Ganz egal wo die Johanniter-Weihnachtstrucker auftauchten – sie wurden stets mit großer Freude empfangen. „Einige unserer Trucker nahmen bereits zum fünften Mal an der Reise nach Bosnien teil“, berichtet Markus Kristen. „Dabei haben sich im Lauf der Zeit feste Freundschaften zu den Helfern vor Ort entwickelt.“



INTERNATIONAL HUMANITARIAN AID

**DIE
JOHANNITER**



DON J 492

SCHMITZ



VULCANIZA
TIR
NON STO

50

PERICUL
DE ACCIDENTE



400m

PENSIUNE

Cafe &
Restaurant
SALOMY

30

FIER VECHI
Punct de colectare
fier vechi
100 m

VULCANIZAREA TIR

VULCANIZAREA TIR

VULCANIZAREA TIR

Konvoi Rumänien-Zentral

Das Zielgebiet des Konvoi Rumänien-Zentral liegt in der Region Harghita. Zentrale Anlaufstelle der Johanniter-Weihnachtstrucker ist hier seit Jahren das Jugenddorf Lokod, das Herbert und Elke Flöck im Rahmen des von ihnen gegründeten örtlichen Projekts LIA e.V. betreiben. Hier finden Waisenkinder und Kinder aus schwierigen sozialen Verhältnissen ein neues Zuhause. In den letzten Jahren entstanden hier zudem beschützende Werkstätten, ein Beratungszentrum, Jugendwohnungen und Familienhäuser sowie ein betreutes Wohnen.

Die Hilfspakete aus Deutschland werden vorwiegend an die Einrichtungen der Jugendstiftung vergeben, aber auch andere Schulen, Pfarreien und Gemeinden nutzen die Möglichkeit, sich im Vorfeld bei Lokod zu bewerben.

Christian Stögbauer und Johannes Ferber kamen im vergangenen Dezember mit neun Sattelschleppern hierher.

Die beiden Konvoileiter haben bereits mehrere Einsätze mit den Johanniter-Weihnachtstruckern hinter sich und freuen sich jedes Jahr wieder auf ihre verantwortungsvolle und überlebenswichtige Aufgabe.

„Obwohl Rumänien mittlerweile zur EU gehört, leben viele Menschen hier in furchtbarer Armut“, berichtet Christian Stögbauer. „Gerade in den Wintermonaten ist es für die Menschen hier schwer, sich zu versorgen, vor allem in den ländlichen Regionen“, erzählt er.

„Die Arbeitslosigkeit liegt in einigen Gebieten bei 70 Prozent. Häufige Überschwemmungen, ungenügende Infrastruktur und die schlechte wirtschaftliche Entwicklung des Landes führen dazu, dass viele Menschen jeden Tag ums Überleben kämpfen müssen. Die Kinderheime sind überfüllt und es gibt eine große Zahl von Straßenkindern ohne Schulbildung und Zukunftsperspektiven.“



„Trotz ihrer teils erschütternden Schicksale sind die Menschen, denen wir begegnen, unglaublich herzlich“, ergänzt Johannes Ferber beeindruckt. „Es ist unbeschreiblich schön zu erleben, wie man das Leben von Familien und Kindern mit ganz einfachen Mitteln ein kleines bisschen besser machen kann.“



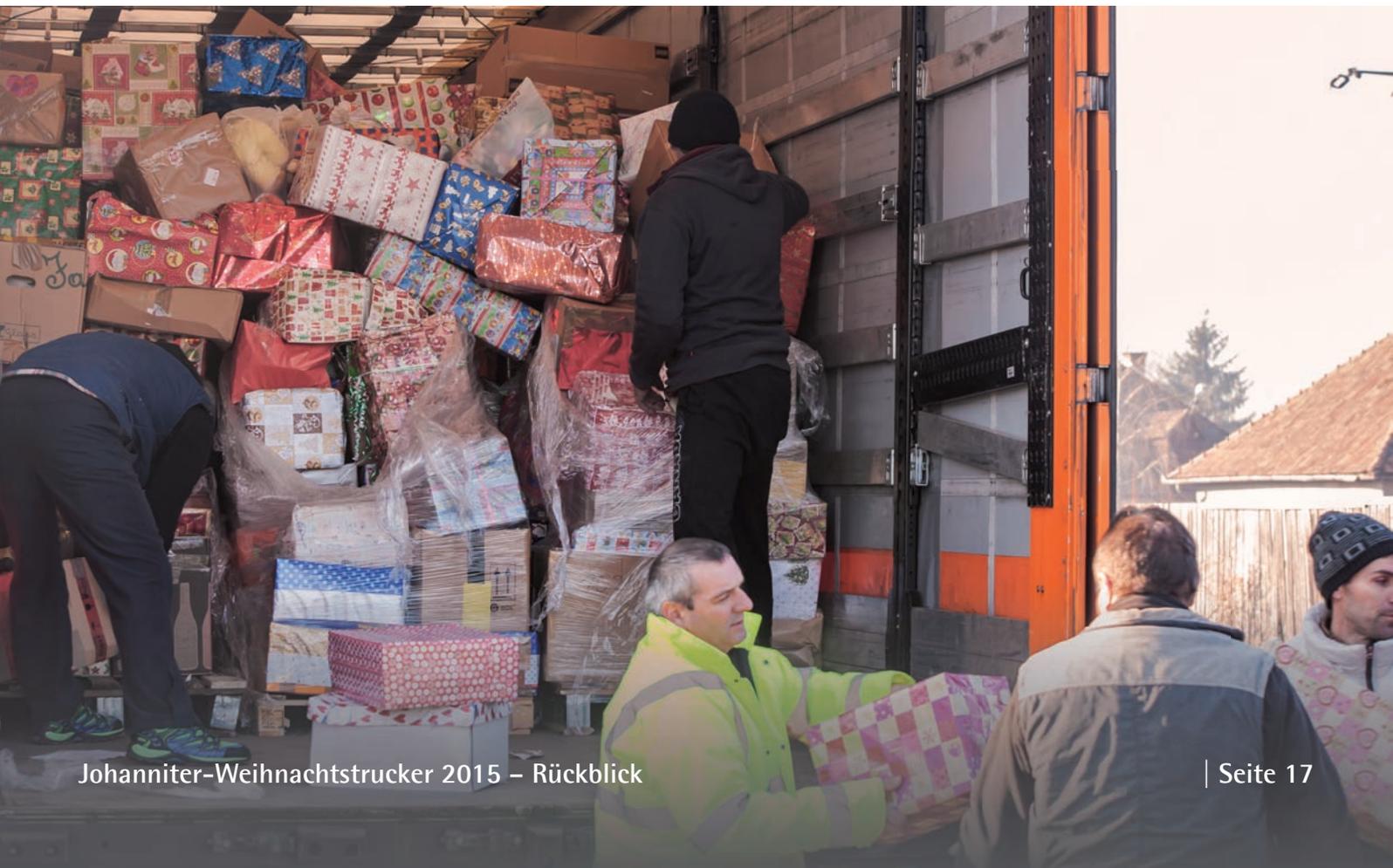
Christian Stögbauer (links) und Johannes Ferber sorgten für die sichere Fahrt des Konvois nach Zentralrumänien und die zuverlässige Verteilung der Päckchen vor Ort.

| Kurzfakten zur Reise nach Rumänien-Zentral

			Christian Stögbauer
9	11.350	2.698	Johannes Ferber
Lkw	Päckchen	Kilometer	Konvoileitung

Die LKW der Johanniter-Weihnachtstrucker müssen ihre Route zu den oft entlegenen Dörfern genau planen, denn nicht alle sind mit den großen Fahrzeugen über die schlechten Straßen erreichbar. Nicht selten müssen Päckchen auf Pferdefuhrwerke umgeladen werden, um sie in kleine Dörfer in den Bergen zu bringen.

„Die Menschen hüten die Päckchen wie ihren Augapfel“, so die beiden Konvoileiter. „Einige haben Mitte des Jahres noch etwas davon übrig.“



Konvoi Rumänien-Nord

17 LKWs mit rund 20.000 Hilfspaketen, 34 Fahrer und mehrere Begleitfahrzeuge - mit diesen beeindruckenden Zahlen war der Konvoi in den Norden Rumäniens im zurückliegenden Jahr der größte unserer vier Konvois. Lorand Szűszner sorgte einmal mehr für den reibungslosen Ablauf des Mammut-Unterfangens. Er ist seit 16 Jahren als Konvoileiter mit den Johanniter-Weihnachtstruckern im Distrikt Bistrita-Nasaud im Norden Transsilvaniens im Einsatz. Als solcher koordiniert er nicht nur die alljährliche Verteilung der Hilfspakete an bedürftige Kinder, Familien, sowie alte und behinderte Menschen vor Ort, sondern er war auch am Aufbau eines soliden, verlässlichen Netzwerks mit den lokalen Partnerorganisationen und Institutionen beteiligt.

Szűszner kann bestätigen, wie bitter nötig die Hilfsaktion ist. „Auf dem Land herrschen teils katastrophale Verhältnisse. Ich kenne Gegenden, da leben die Menschen wie im vorletzten Jahrhundert“, berichtet er. „Auf den holperigen Wegen verkehren ausschließlich Pferdefuhrwerke. In den Dörfern gibt es keinen Strom. Die Menschen dort holen ihr Trinkwasser aus einem Brunnen,

die sanitären Verhältnisse sind für die heutige Zeit bestürzend.“

Auch in den moderneren ländlichen Siedlungen sind die Zustände oftmals unvorstellbar schlecht. Millionen von Menschen sind ohne Arbeit oder verdienen gerade einmal den Mindestlohn von 239 Euro - brutto, wohlgemerkt. Gleichzeitig sind die Lebenshaltungskosten immens hoch. „Im Sommer können manche sich durch ihre Gemüsegärten selbst versorgen. Aber im Winter, wenn Temperaturen bis minus 30 Grad herrschen, leiden sehr viele Menschen an Hunger“, so Szűszner. „Für sie sind unsere Päckchen unermesslich wichtig.“ Die ehrenamtlichen Trucker fuhren 2015 knapp 170 Verteilstellen in Schulen und Kindergärten an. Wenn möglich, bekamen die Kinder ihr Geschenk persönlich von den Weihnachtstruckern überreicht.

Rund 1.500 Helfer, darunter Beamte der Polizei, der Feuerwehr, des Katastrophenschutzes, Lehrerinnen und Lehrer sowie Freiwillige des gemeinnützigen Johanniter-Partnervereins Tasuleasa Social begleiteten die Verteilung daher tatkräftig.





Seit 16 Jahren ist Lorand Szűszner aus Mittelfranken als Konvoileiter für die Johanniter-Weihnachtstrucker unterwegs. Aus den Kontakten vor Ort wurden im Lauf der Jahre Freundschaften.

Letzterer wurde im Jahre 2000 von dem Deutsch-Rumänen (und engagierten Johanniter) Alin Uhlmann Useriu gegründet, ist heute der beständigste, größte und bedeutendste Verein seiner Art in Rumänien und einer der wichtigsten lokalen Partner der Johanniter. Ziel des Vereins ist es, einer jungen, heranwachsenden Generation neue Perspektiven, Sensibilität und

| Kurzfakten zur Reise nach Rumänien-Nord

 17 Lkw	 20.054 Päckchen	 2.366 Kilometer	 Lorand Szűszner Konvoileitung
---	---	--	---

Wissen für ihre Umwelt und ihr soziales Miteinander zu vermitteln sowie für freiwilliges Engagement für die Mitmenschen zu motivieren.

Nach dem Motto, „Wer bekommt, ist auch in der Lage zu geben“, engagieren sich seit Jahren Tausende Ehrenamtliche bei Tasuleasa Social in zahlreichen Aktionen, wie etwa der Reinigung von 450 km Flusslauf mit 2.500 Freiwilligen oder dem Pflanzen von mittlerweile gut einer Million Bäumen.

Lorand Szűszner ist begeistert: „Auf diese Weise haben die Johanniter-Weihnachtstrucker eine nachhaltige Entwicklung vor Ort mit angestoßen.“



Wir sagen Danke an alle Partner

Um eine groß angelegte Hilfsaktion wie den Johanniter-Weihnachtstrucker durchführen zu können, brauchen wir viele helfende Hände.

Was wären wir etwa ohne unsere hauptamtlichen Mitarbeiter, die sich schon Monate vor den Fahrten neben ihrem üblichen Tagesgeschäft der gesamten Organisation dieses Mammutprojektes widmen? Was wären wir ohne die zahllosen haupt- und ehrenamtlichen Helfer, die in ganz Bayern beim Einsammeln und Verladen der Päckchen tatkräftig mit anpacken? Was wären wir ohne die ehrenamtlichen Konvoileiter, die die jährlich rund 40 Sattelschlepper sicher und reibungslos in die Zielgebiete navigieren und sich dabei um sämtliche Formalitäten sowie spontan auftauchende Probleme kümmern? Was wären wir ohne die hochmotivierten Fahrer, die gerne ihren Weihnachtsurlaub opfern, um unsere Konvois allen widrigen Witterungs- und Straßenbedingungen zum Trotz, sicher in die Zielländer zu bringen und die Pakete dort gemeinsam mit unzähligen zuverlässigen Helfern vor Ort zu verteilen? Was wären wir ohne die zigtausende hilfsbereiten Spender – seien es Privatpersonen, Schulen, Kindergärten, Vereine oder Unternehmen, die zum Teil eigene Päckchenaktionen in ihren Betrieben durchführen?

Dank an Aktionspartner Lidl

Und zu guter Letzt: Was wären wir ohne unsere verlässlichen Partner, die uns bei dem immensen organisatorischen und logistischen Aufwand der Aktion treu zur Seite stehen?



An erster Stelle sei dabei das Handelsunternehmen Lidl genannt. In ganz Bayern stellt der Lebensmittel-Einzelhändler flächendeckend insgesamt 480 Filialen als Sammelstellen zur Verfügung und unterstützt die Aktion aktiv auch im logistischen Bereich. Dafür bedanken wir uns sehr herzlich!

Unser großer Dank geht auch an die weiteren teilnehmenden Firmen und Speditionen. Viele von ihnen stellen uns ihre Trucks unentgeltlich für die Fahrt zur Verfügung. Außerdem beteiligen sich zahlreiche Unternehmen auch finanziell an der Aktion, indem sie beispielsweise die anfallenden Benzin- und/oder Mautkosten übernehmen.

Nicht zu vergessen sind die unzähligen privaten Einzelspender, die unserem Aufruf folgen, pro Päckchen einen Euro in die Spendendosen zu werfen, die an den Sammelstellen bereit stehen. Das gespendete Geld verwenden wir unter anderem für Mautgebühren, Sprit, Miete von LKW und Transportern.

Wenn wir alle anfallenden Kosten, inklusive der tatsächlichen Personalkosten und der ehrenamtlichen Leistungen, selbst finanzieren müssten, wäre die Johanniter-Weihnachtstrucker-Aktion niemals möglich.

An dieser Stelle möchten wir auch die Stadt Landshut erwähnen. Die Stadt, allen voran Oberbürgermeister Hans Rampf, unterstützen unsere Johanniter-Weihnachtstrucker seit Jahren mit großem Engagement und ermöglichen uns durch ihre große Kooperationsbereitschaft Jahr für Jahr am 26. Dezember ein wundervolles Abfahrtsevent.

Ihnen allen möchten wir Johanniter von Herzen Danken!



Die Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.

Die Johanniter-Unfall-Hilfe e. V. ist ein Werk des evangelischen Johanniterordens, dessen wichtigstes Anliegen seit Jahrhunderten die Hilfe von Mensch zu Mensch ist. Die Johanniter-Unfall-Hilfe ist in den unterschiedlichsten sozialen und karitativen Bereichen aktiv. Dabei steht der Mensch immer im Mittelpunkt. Und so sind es nicht nur die zeitgemäßen Mittel und über sechzig Jahre Erfahrung, die uns zu einer der größten Hilfsorganisationen Europas gemacht haben, sondern die Menschen. Allein in Deutschland sind mehr als 20.000 Mitarbeiter für die Johanniter-Unfall-Hilfe tätig, rund 34 000 ehrenamtlich Aktive und über 1,3 Millionen Fördermitglieder.

Im Landesverband Bayern setzen sich täglich über 2 700 haupt- und mehr als 6 200 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den unterschiedlichsten sozialen und karitativen Bereichen für ihre Mitmenschen ein. Unsere Dienste und Angebote sind TÜV-zertifiziert und unterliegen einem etablierten und wirksamen QM-System. Mit acht Regionalverbänden und rund 100 Betriebsstätten sind wir in allen Regionen Bayerns vertreten. Sitz der Landesgeschäftsstelle ist Unterschleißheim bei München.

Die Johanniter in Bayern bieten Unterstützung und Hilfen für Menschen in fast allen Lebenslagen: vom Rettungs- und Sanitätsdienst, Erste-Hilfe-Ausbildung und Katastrophenschutz über die Ambulante Pflege, Fahrdienste, Hausnotruf und Menüservice bis hin zu zahlreichen Kindertagesstätten, Schul- und Ferienbetreuungen sowie vielen weiteren Angeboten für Familien und Kinder.



| Sie haben Fragen zum Johanniter-Weihnachtstrucker oder wollen das Projekt unterstützen? Sprechen Sie mich gerne an!

Miriam Wolf
Projektleitung Johanniter-Weihnachtstrucker
Tel. 089 32109 140
miriam.wolf@johanniter.de



Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.
Landesverband Bayern
Einsteinstraße 9
85716 Unterschleißheim

Projektleitung: Miriam Wolf
Redaktion: schmiddesign gmbh & co. kg, Tel. 0831 960 729 0
Bildnachweise: Dennis Weiß, Johanniter, Laurence Gien,
Marion Martin, Michael Matthes, Stefanie Lindemann, Tobias
Grosser

Internet: www.johanniter-weihnachtstrucker.de
Facebook: www.facebook.de/johanniterweihnachtstrucker

Servicecenter-Nummer: 0800 33 111 66 (kostenfrei aus dem
dt. Festnetz, Mobilfunkpreise können abweichen)

Mit freundlicher Unterstützung der offiziellen
Medienagentur des Johanniter Weihnachtstruckers:



schmiddesign
the storytelling company.

tel. 0831 960 729 0
www.go-schmid.com

Spenden
Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.
Stichwort: Weihnachtstrucker
BIC: BFSWDE33XXX
IBAN: DE46370205000004303000

**DIE
JOHANNITER** 
Aus Liebe zum Leben